

Kömmerling Gruppe

## Auslandsgeschäft weiter auf Wachstumskurs

Als „rundum zufriedenstellend“ bewertete die Kömmerling Gruppe, Pirmasens, die jetzt erst endgültig feststehenden Zahlen aus dem Jahresabschluß 1997. Nach Angaben von Geschäftsführer Bruno Barth, der bei Kömmerling für Technik und Finanzen zuständig ist, konnte die weltweit 2360 Mitarbeiter zählende, in der Kunststoffverarbeitung und Chemie tätige Gruppe ihren Umsatz 1997 um 5,7 Prozent auf 835 Mio. DM und den Konzern-Jahresüberschuß um 8,6 Prozent auf 17,7 Mio. DM erhöhen.

Nicht ganz wiederholen könne man dieses gute Ergebnis aller Voraussicht nach in 1998. Zwar rechnet man aufgrund der bislang vorliegenden Zahlen der diesjährigen Geschäftsentwicklung erneut mit einem Umsatzplus, das jedoch mit etwa 3 Prozent etwas geringer als im Vorjahr ausfallen dürfte, teilte Barth mit.

Bedenklich sei dabei, daß der Umsatzzuwachs deutlich unter dem Mengenzuwachs liege. Zurückzuführen sei dies auf die derzeit unbefriedigende deutsche Marktsituation bei Kunststoffen, dem Kerngeschäft des Pirmasenser Unternehmens. Zwar belegten die bislang vorliegenden Zahlen, daß der europäische Marktführer bei Kunststoffen-Profilsystemen seine auch in Deutschland hervorragende Marktposition mit einem Anteil von rund 25 % vermutlich sogar leicht ausbauen könne. Positiv zu be-

werten sei auch der unvermindert anhaltende Trend zum Kunststofffenster, das sich am gesamten Fenstermarkt einen Anteil von nunmehr über 53 % erobert habe. Auf der anderen Seite sei der Markt jedoch aufgrund von Überkapazitäten durch einen zunehmenden Preisverfall bei Kunststoffen gekennzeichnet, der zu stark rückläufigen Erträgen bei den Herstellern führe. Zu schaffen mache der Branche dabei die anhaltende Flaute am Bau. Dies habe zur Folge, daß die meisten Umsätze aus dem Modernisierungsgeschäft resultierten.

Besser als das Kerngeschäft Kunststofffenster entwickelten sich unterdessen die übrigen Bereiche der Kunststoffverarbeitung, so unter anderem die PVC-Hartplatten, die Balkongeländersysteme sowie die Profilsysteme für Zäune und Tore. Besonders erfreulich sei auch der gute Geschäftsverlauf in der Chemischen Fabrik, wo Kömmerling in den vier Geschäftsreichen Bau, Automotive, Industrie und Schuh hochwertige Kleb- und Dichtstoffe produziert.

Zusätzliche Wachstumschancen will die Unternehmensgruppe eigenen Angaben zufolge durch einen weiteren Ausbau ihrer Aktivitäten im Ausland wahrnehmen. Dank eines weltweit flächendeckenden Vertriebsnetzes betrage die Exportquote bereits über 50 Prozent. Nach Angaben von Klaus Rübenthaler, Geschäftsführer Vertrieb, hat sich bei Kunststoffen vor allem der Export nach Osteuropa, wo man mit einer Vertriebsgesellschaft in Polen sowie der Abwicklung von Vertriebsaktivitäten über die Wiener Tochtergesellschaft bereits seit längerer Zeit aktiv ist, überaus gut entwickelt. Trotz schwieriger wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen sieht man auch Südostasien und China als aussichtsreiche Wachstumsmärkte an. Der Mut zu einem frühzeitigen Marktengagement in China habe sich ausgezahlt. Zufrieden sei man auch mit der Geschäftsentwicklung in

Nord- und Südamerika, Australien sowie Afrika.

Wichtige Impulse auf die Absatzaktivitäten im Ausland gingen auch von dem dichten Netz an Produktionsstandorten rund um den Globus aus, über das Kömmerling verfügt. Neben dem Hauptstandort in Pirmasens sowie einer Fertigungsstätte in Ottendorf bei Chemnitz, wo man insbesondere Kalibrieranlagen für den werkseigenen Werkzeugbau fertigt, besitzt die Gruppe Produktionsstätten in Marmoutier und Ingwiller (Frankreich), Madrid (Spanien) sowie Bosaro (Italien). Produktionsniederlassungen in Form von Joint-ventures sind darüber hinaus in Huntsville, Alabama (USA) sowie in Tianjin (China) angesiedelt. Die Zielsetzung, Produktionskapazitäten in Marktnähe zu schaffen, soll in Zukunft weiter forciert werden. Nicht ausgeschlossen sei zudem, den leistungsstarken europäischen Ferti-gungsverbund auch zur Herstellung von Erzeugnissen für den deutschen Markt stärker zu nutzen.

Pirmasens werde, so Rübenthaler, Hauptstandort der Gruppe bleiben. Derzeit getätigte Modernisierungs- und Rationalisierungsinvestitionen in Höhe von etwa 40 Mio. DM sollen zu einer deutlichen Produktivitätssteigerung am Firmensitz beitragen. Als „Prunkstück“ bezeichnet die Gruppe die 150 Mitarbeiter zählende Abteilung Werkzeugbau, die zu den größten in Europa gehört. Von den 1700 Beschäftigten, die allein in Pirmasens arbeiten, sind erfreulicherweise 128 Auszubildende. □